

Für Sie, Frau Meisterin

2. JAHRGANG / FOLGE 1

Achtung! Kurzwellen-Rundfunk einschalten! „Rund um das Zifferblatt!“

Am Sonntag, dem 22. Januar 1939, gelangt im Afrika-Programm des Deutschen Kurzwellensenders in Berlin eine Hörfolge zur Uraufführung, die, vermischt mit Kinderliedersingen und Plaudereien um die Uhr, das enge Verhältnis des heranwachsenden Kindes zur Uhr behandeln soll.

Ein Manuskript unseres Schriftleiters Hans Jendryki wurde von Helmut Urban für den Rundfunk bearbeitet. Die erste Sendung findet in der Zeit von 17¹/₄ bis 17³/₄ Uhr nach Afrika statt; die zweite Sendung am gleichen Tage von 23 bis 23¹/₂ Uhr nach Nord-, Mittel- und Südamerika.

Ein Gespräch unseres Berichterstatters mit Eva Kuhn, der Leiterin der Abteilung Jugendfunk am Deutschen Kurzwellensender, gibt Einblick in den Aufbau und die Handlung dieser Hörfolge.

„Wir stehen Sendungen, in denen die Uhr eine führende Rolle spielt, durchaus nicht ablehnend gegenüber. Wenn Sie einmal unsere letzten Monatsprogramme sich anschauen, werden Sie den Beweis meiner Worte finden. Diese Sendung hier läuft also unter dem Sammelbegriff »Rund um das Zifferblatt«.

Die Idee — Kind und Uhr bzw. Armbanduhr — und zwischen Gespräche der einzelnen Uhrengattungen untereinander, haben wir, wie Sie ja wissen, mit allen deutschen Kinderliedern und mit der Gelehrsamkeit eines biederen Uhrmachermeisters gemischt, und was dabei herausgekommen ist, liegt zunächst einmal als Druckabzug vor Ihnen und wird am Sonntag, dem 22. Januar 1939, in der schon genannten Zeit nach der Zone Afrika über den Sender gehen.“

„Und wie oft wird diese Sendung wiederholt werden?“ —

„Der Sendebereich des Kurzwellensenders umfaßt den ganzen in Zonen eingeteilten Erdball. Wir senden in Originalform nur einmal, d. h. die Sendung nach Afrika wird, während sie original gespielt wird, auf Wachsplatten geschnitten, und von diesen »Wachsen«, wie unser Fachausdruck hier heißt, wird sie am gleichen Abend noch nach Amerika gestrahlt und in den ersten Morgenstunden des nächsten Tages erscheint sie in unserem Asien- und Australien-Programm.“

„Warum entschieden Sie sich bei unserer Hörscene für die Form des Kinderliedersingens? Wäre eine andere Aufführungsart nicht dem Zweck und Sinn des Stückes entsprechender gewesen?“

„Dafür hatten wir Funkleute unsere Gründe, sie in dieser noch etwas neuen Sendeform herauszubringen. Es gab nur drei Möglichkeiten für die funkische Bearbeitung dieses Stoffes. Einmal als wissenschaftlicher Vortrag von einem Sprecher vorgetragen, die zweite war die Reportage, dem stand das stark vorherrschende kindliche Problem des Stoffes dagegen, und die dritte und einzig mögliche Lösung war, Kinder für Kinder spielen zu lassen. Und dabei sind wir ja auch geblieben. Der Faktor Uhr ist sehr relativ, auch schon für unsere Kleinen, daher schaltete die Hörscene in der Art eines Märchenspieler zu senden von vornherein aus. Und da wir von unserer großen überseeischen Hörergemeinde wissen, wie gern sie das durch Wort und Melodie, d. h. durch Plauderei und Lied erweiterte Kinderliedersingen hören, war hier der einzige Weg gegeben. 20 Kinder im Alter

von 9 bis 14 Jahren, die zum Teil unsere Jungmädelspielschar stellt, zum anderen Teil dem Benderschen Kinderchor angehören, sind die Träger des Stückes.“

„Nun sagen Sie mir bitte noch etwas über die eigens für diese Sendung komponierten Kinderlieder?“

„Ich muß da etwas weiter ausgreifen. Die Hörfolge selbst zerfällt in fünf Einzelszenen und eine jede von ihnen ist von einem Volkslied eingerahmt. Alle deutsche Kinderlieder, die in irgendeiner Verbindung zur Uhr stehen, verwandten wir für die Sendung. Sehen Sie hier — eines der schönsten, das aus einem Wiener Volksliederbuch aus dem Jahre 1894 stammt und das uns eine der schwierigsten Stellen des Hörspiels, nämlich den Zwischenraum der mitternächtlichen Szene im Uhrenladen zu dem anschließenden morgendlichen Schulgang der Kinder, überbrücken half.

*Das Mäuslein schlüpft herum und hüpfst
Sonst aber regt sich keins*

Und auf dem Turme schlägt es Eins.

*Der Wächter schreit schon lange Zeit
Und bläst ins Horn nach jedem Schrei
Denn auf dem Turme schlägt es Zwei.*

*Jetzt fängt der Hahn zu krähen an
Und weckt den Bauern frank und frei
Und auf dem Turme schlägt es Drei.*

*Nun macht der Knecht den Pflug zurecht
Und spannt daran den starken Stier
Denn auf dem Turme schlägt es Vier.*

*Das Posthorn schallt, der Fuhrmann knallt,
Der Handwerksbursch zieht an die Strümpf
Denn auf dem Turme schlägt es Fünf.*

*Die Mutter sagt zur muntern Magd:
Flink zu den Kindern hin und wecks
Denn auf dem Turme schlägt es Sechs.*

*Dann bring den Tee und den Kaffee
Doch nichts bekommt, wer liegen blieben
Denn auf dem Turme schlägt es Sieben.*

*Rasch auf vom Stuhl und in die Schul
Und lernet brav und gebt fein acht
Denn auf dem Turme schlägt es Acht.*

Noch ein abschließendes Wort muß ich Ihnen über die musikalische Seite dieser Sendung sagen. Geige, Bratsche, Cello und Flöte wirken unter der musikalischen Gesamtleitung des Dirigenten des Kinderchors, Erich Bender, mit, so daß tatsächlich neben den verschiedenen Einblendungen, wie z. B. bei der Fabrikszene, ruhig von einer musikalischen Untermalung gesprochen werden kann.

„Bemerkenswert erscheint mir auch der Abschluß der Sendung?“

„Sie meinen das letzte Kinderlied, das die Kinder als Dank ihrer Mutter vorsingen? ... Dem Uhrwerk gleicht das Hämmerlein, tief drinnen da im Kämmerlein ... Der Vergleich des nie rastenden Uhrwerks mit dem menschlichen Herzen ist damit gemeint. Hoffen wir, daß wir mit diesem besinnlichen Ausklang unserer Hörfolge »Rund um das Zifferblatt« nicht nur den Kleinen und Kleinsten unserer fernen Hörer etwas geben, sondern daß auch manch erwachsener Hörer sich durch unser Spiel um Kamerad Uhr an die Zeit erinnern läßt, wo er — vielleicht noch auf deutschem Heimatboden — seine erste Uhr von Elternhand geschenkt erhielt!“

(1/2093)



Autn.: Privat

Kinder musizieren und spielen im „Deutschen Kurzwellensender“